

Digitaler Einkauf: Verwaltungen und Organisationen machen's EINFACH

Smarte Verwaltungen und Organisationen entscheiden sich auf Grund knapper Ressourcen für den digitalen Einkauf. Damit lassen sich Zielstellungen, wie Transparenz, Steuerung und höhere Wirtschaftlichkeit erreichen. Die Entscheidung führt darüber hinaus zu Arbeitsentlastung und Nachhaltigkeit im Einkauf. In Krisenzeiten hat sich der eEinkauf rückblickend als wendig und robust erwiesen.

Ein Bericht von Monika Schmidt

Wie so oft; die Realität zeigt ein anderes Bild. Denn auf Grund gewachsener Strukturen, herrschen analoge, papiergestützte Beschaffungsabläufe und dezentrale Ressourcenverwaltung im Tagesgeschäft der Verwaltung vor. Die tatsächlichen Kosten, die mit jedem Beschaffungsvorgang einhergehen, sind unbekannt. Niemand weiß „auf Knopfdruck“, wer, was, wieviel, zu welchem Preis, bei welchem Lieferanten bestellt hat. Intransparenz und unzureichende Steuerungsfähigkeit machen die Beschaffung zur „Blackbox“. Strategische Überlegungen, wie mehr Nachhaltigkeitsaspekte im Einkauf zu etablieren, oder Einkaufsgemeinschaften auf den Weg zu bringen, ersticken im Keim. In Zeiten knapper Finanz- und Personalressourcen vermittelt diese Gemengelage den Eindruck einer ausweglosen Situation. Studien prognostizieren zudem Millionen fehlende Verwaltungsfachkräfte.

Und gerade deshalb treten smarte Verwaltungen und Organisationen zunehmend die Flucht nach vorne an. So berichtet Achim Florin von der Polizei Berlin rückblickend: „die Verfahrensweise, vor Einführung des eEinkaufes, führte zu Medienbrüchen im Beschaffungsprozess. Gesucht wurde ein volldigitaler, effizienter Prozess, der zu Mehrwerten und Synergien bei den nutzenden Dienststellen und Lieferanten führte.“ Simon Layher vom GSTB RP geht noch einen Schritt weiter: Die aktuell 10994 Gemeinden verfügen über kein „Einkaufspersonal“. Die vollständige Beschaffung läuft nebenbei und bindet unglaubliche Ressourcen.“ Seit 2016 steht Mitgliedern des GSTB RP, im Rahmen einer Digitalstrategie das „Kommunale Kaufhaus RP“ als landesweite Einkaufsplattform zur Verfügung.

E Procurement, also der elektronische Einkauf, liefert Antworten auf konkrete Herausforderungen. Bestellungen, Genehmigungsprozesse, Katalogmanagement, Lieferantenkommunikation, Rechnungen: alles läuft digital über ein Portal. Prozesse werden standardisiert und automatisiert abgewickelt. Daten stehen in Echtzeit bereit. So entsteht Transparenz. So entstehen Kontroll- bzw. Steuerungsmöglichkeiten. Und so sinken Prozesskosten, sowie Durchlaufzeiten. Die digitale Bedarfserfassung ersetzt Zettel und Freitext. Genehmigungen laufen in geregelten Workflows. Lieferanten werden über ein Portal gesteuert. Verträge und Dokumente sind zentral abgelegt. Im Idealfall ist das System mit der Finanzbuchhaltung und dem ERP verknüpft. Stadt Reutlingen rechnet auf diese Weise digital ab. Bestellungen erzeugen automatisch Gutschriftendateien im ZUGFeRD-Format. Diese laufen parallel und medienbruchfrei in den Rechnungseingangsprozess von Lieferanten und in den verwaltungseigenen Zahllauf. Ergebnis: Der gesamte Weg von der Bestellung bis zur Bezahlung ist digital. Doppelarbeiten verschwinden. Fehler auch. Das klingt technisch. In der Praxis ist es vor allem eins: spürbare Entlastung.

Eine zentrale, besondere Rolle spielt in erfolgreichen Projekten die TEK SERVICE AG. Die Lösung: ein webbasiertes Einkaufsportal, dass das operative Tagesgeschäft automatisiert, transparent und für alle Beteiligten steuerbar macht. Dazu gehören Katalogmanagement, Berichte, Budgetsteuerung, ein Admin Portal für Berechtigungen, ein Lieferantenportal für Datenpflege und, wenn gewünscht, ein Kontor für die elektronische Abrechnung. Wichtig ist der



Foto: depositphotos

„Brückenschlag“: Einkauf, Ausschreibung/Vergabe und Abrechnung werden verbunden. Jede Bestellung erzeugt Daten, die zu standardisierte Leistungsverzeichnisse aufbereitet werden. Alleine das spart Wochen des Erhebungsaufwandes. Die Leistungsverzeichnisse gehen nach Prüfung in die eVergabe. Nach der Vergabeentscheid durch die Verwaltung sorgt der Dienstleister für den Import der Katalogdaten und das Onboarding des Lieferanten. So schließt sich der Kreis. Schnell und medienbruchfrei.

Die Umsetzung kann erstaunlich schnell gehen. In mehreren Projekten lagen zwischen Start und Roll out nur wenige Wochen. Schulungen sind schlank, der Helpdesk des Dienstleisters unterstützt. Und die Lösung bleibt flexibel: Der Wechsel von Lieferanten ist jederzeit möglich, weil die Steuerung über eine neutrale Plattform läuft. Durch die Integration des ESG Scores in das Einkaufsportal wird Nachhaltigkeit vom Schlagwort zur praktischen Steuerungsgröße.

Warum sich gerade der eEinkauf darüberhinaus bei der Bewältigung von Lagen als wendig und robust erwiesen hat, wird am Beispiel der KoPart eG, der landesweiten, digitalen Einkaufsgenosenschaft des STGB NRW deutlich. KoPart eG bietet ihren Mitgliedern den Mehrwert, ihren Bedarf aus landesweit gebündelten, ausgeschriebenen Rahmenverträgen abzurufen. Das hat wirtschaftliche und vergaberechtliche Vorteile. Dr. Ralf Togler, GF der Kommunalberatung NRW: „...Gerade in Krisenzeiten ist es wichtig, schnell auf kommunale Anforderungen reagieren zu

können. Waren es 2014/2015 zunächst Betten, Matratzen, oder anderer Hausrat; so waren während der Pandemie Masken, Raumluftgeräte, oder Tablets für das Homeschooling von Schülern in NRW gefragt. Wasserpumpen und schweres Gerät waren dagegen bei der Hochwasserkatastrophe erforderlich. Durch die gebündelte Vorgehensweise der KoPart eG konnten die erforderlichen Produkte schnell abgerufen werden.“

Der digitale Einkauf als Webservice ist für Verwaltungen vorteilhaft: keine technologischen Anforderungen, kurze Projektzeiten, schneller Start, zügiger Ausbau der eigenen Einkaufsstrategie im laufenden Tagesgeschäft. Das spart Zeit und Geld. Mit anderen Worten: eEinkauf – einfach machen.



Autorin
Monika Schmidt

TEK-SERVICE AG
www.tek-service.de